Nr. 2959. Freitag, 14 April (Morgen-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage und Montage nur einmal. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

☞ Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung morgen, Sonnabend, Abend.

Genossenschaftswesen.

* Ueber den Fortgang einiger hiesigen auf Selbsthilfe gegründeten Genossenschaften theilen wir nachstehend einiges Nähere mit:

I. Die Schuhmacher-Association, die durch ihren Vorstand den Einkauf von Rohstoffen im Großen besorgen läßt, hatte vom 1. April 1864 bis 1. April 1865 folgende Geschäftsresultate:

I. Activa.

	Rℓ.	Sgr.	₰
An Kassenbestand	178	29	11
An Waaren und Lederlager zum Kostenpreise	1742	12	1
Ausstehende Forderungen	2388	6	4
Summa	4309	18	4

II. Passiva.

	Rℓ.	Sgr.	₰
Ein Capital, geliehen von Herrn W. a. D.	1700	—	—
Die Zinsen à 5 pCt. für 1 Monat (März)	7	2	6
Ein Capital vom Gewinn	300	—	—
Die Zinsen à 4 pCt. für 2 Monate (Februar u. März)	2	—	—
An Einlagen der Mitglieder	590	—	—
An Gewinn-Guthaben der Mitglieder pro 1863/64	348	2	10
Guthaben der Mitglieder für mehr Zahlung als gekauft	3	5	1
Assecuranz vom 19. October 1864 bis 1. April 1865 (pro Jahr 15¼ Rℓ.)	7	3	2
Magazinmiethe für 6 Monate (pro Jahr 15 Rℓ.)	7	15	—
Für entnommene Waaren auf Credit:			
An P. in B.	4	—	—
An P. in E.	111	7	—
An B. in E.	55	11	—
An S. in B.	189	15	—
An S. in B.	198	22	6
An B. in A.	55	25	—
An M. in B.	59	13	—
Nachträglich eine Fracht an M. in B.	4	5	—
Summa	3643	7	1

	Rℓ.	Sgr.	₰
Activa	4309	18	4
Passiva	3643	7	1
Reingewinn pro 1864/65	666	11	3

Im Jahre 1863/64 bestand die Gesellschaft aus 32 Mitgliedern; im Jahre 1864/65 sind hinzugetreten 12 Mitglieder, Summa 44 Mitglieder.

	Rℓ.	Sgr.	₰
Im Jahre 1863/64 wurde verkauft für	8776	25	8
Im Jahre 1864/65 wurde verkauft für	11,291	24	6
Summa	20,068	20	2

	Rℓ.	Sgr.	₰
Im Jahre 1863/64 Reingewinn	348	2	10
Im Jahre 1864/65 Reingewinn	666	11	3
Summa	1014	14	1
An Einlagen der Mitglieder à 20 Rℓ. auch darunter	590	—	—
Zur Zeit Gesellschafts-Vermögen	1604	14	1

Die Erfolge des letzten Jahres wären ohne Zweifel größer gewesen, wenn nicht die ungünstigen Verhältnisse lähmend auf das Geschäft eingewirkt hätten.

II. Der Allgemeine Consumverein besteht seit dem 15. Juni 1864. Bei seinem Anfange zählte er 60 Mitglieder, am 1. April 1865 162. Es sind Contracte geschlossen mit Lieferanten für Colonialwaaren (4 und 4½% Rabatt), Tabak und Cigarren (8 und 10% Rabatt), Roggenbrod (9% Rabatt), Weißbrod (13% Rabatt), Fleisch (5 und 8% Rabatt), Brennmaterial (3% Rabatt). Der Markenumsatz betrug vom 15. Juni bis ult. September 1864: 1639 Rℓ. 21 Sgr., vom October bis ult. December v. J. 2146 Rℓ. 22 Sgr., vom 1. Januar bis ult. März d. J. 2785 Rℓ. Bis ult. December v. J. belief sich der Gewinn nach Abzug der Unkosten auf 221 Rℓ., vom Januar bis ult. März d. J. auf 160 Rℓ., in Summa auf 381 Rℓ., welche zinstragend angelegt sind.

III. Besteht ein kleinerer Consumverein, welcher die zum Consum der Mitglieder dienenden Waaren selbst im Großen bezieht. Ein Geschäftsabschluß desselben liegt uns nicht vor.

IV. Die Vorschußkasse des Innungs-Vereins ist nach Schulze-Delitzsch'schen Principien eingerichtet. Nach ihrem Jahresbericht pro 1864 betrug der Umsatz im J. 1863 62,000 Rℓ., 1864 73,479 Rℓ. 1863 belief sich die Dividende auf 10 Proc., 1864 auf 8⅓ Proc. Das arbeitende Capital betrug durchschnittlich 5000 Rℓ. Während der sechs Jahre des Bestehens des Vereins erreichten die Einlagen die Höhe von 1499 Rℓ. Die Einlagen pro 1864 betrugen von 243 Mitgliedern 243 Rℓ. Der Reservefonds zeigte für 1864 die Summe von 432 Rℓ., wozu nach Abschluß der Jahresrechnung noch 77 Rℓ. kamen.

V. Der neue Vorschußverein, im März d. J. gegründet. Das Statut desselben schließt sich fast ganz an die sonstigen Schulze-Delitzsch'schen Vorschußkassen an. Der Verein hat sein Geschäft erst Ende des vorigen Monats eröffnet. Er zählt bereits 170 Mitglieder. Die Eintrittsgelder und Monatsbeiträge derselben belaufen sich auf etwas weniger als 1000 Rℓ. Darlehne hat der Verein bis jetzt aufgenommen etwas über 1000 Rℓ., so daß ca. 2000 Rℓ. Vorschüsse an die Mitglieder (gegen Solawechsel und in der Regel Stellung von 2 Bürgen) abgegeben worden sind.

Außerdem bestehen hier noch mehrere Associationen, über deren Geschäfte uns leider keine Abschlüsse zugegangen sind; so z. B. eine Tischlerassociation &c. Neuerdings hat sich noch eine Association von 6 Schneidermeistern gebildet, welche am 1. April c. in der Wollwebergasse ihr Geschäft eröffnet hat.

Berlin. Der Herr Handels-Minister hat ein Rescript erlassen, wonach von Preußen aus dem Plane zur Anlegung eines internationalen Bahnnetzes von Coblenz nach Havre jede Förderung zu Theil werden soll, sobald sich eine Gesellschaft gebildet haben wird. Sitz der Verwaltung soll Brüssel werden. (H. B.-H.)

Stettin, 11. April. (Ostf.-Z.) Als Geschenk von Sr. Maj. dem Könige ist heute der Ehrenpreis für das diesjährige Jagdrennen hier eingegangen. Derselbe besteht in einem prachtvollen theilweise vergoldeten Silberbesteck für 6 Personen: 6 Paar Messern und Gabeln, 6 Suppenlöffeln, 18 kleineren Löffeln und 2 Salz- und Pfefferaufsätzen. Die Stiele sämmtlicher Stücke sind einem Pferdefuß mit Huf nachgebildet und von vortrefflicher Arbeit. Das Ganze befindet sich in einem mit blauem Sammet ausgeschlagenen großen runden Etui von naturell Eichenholz mit einem Silberschilde, auf dem die Aufschrift: König Wilhelm dem Sieger des Jagdrennens in Stettin 1865."

Hamburg, 10. April. (H.B.-H.) Am gestrigen Sonntage hat das störende Sammeln mit dem Klingelbeutel beim Gottesdienste in der St. Jacobi- und St. Michaeliskirche aufgehört und werden in der Kirche statt dessen Becken ausgestellt. Auch in den übrigen Kirchen bedarf die gleichfalls bevorstehende Abschaffung des Klingelbeutels nur noch der formellen Beschlußfassung der betreffenden Vorstände.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 11. April. Der volkswirthschaftliche Verein in Rostock hat seine Verhandlungen über den Arbeitermangel auf dem platten Lande beendigt. Die gefaßten Beschlüsse sind nach der „Volks-Ztg." folgende: 1) „Der gegenwärtige Mangel an ländlichen Arbeitern in Mecklenburg ist hauptsächlich durch die starke Auswanderung der letzten 15 Jahre hervorgerufen. Dieses gefährdet die materiellen und sittlichen Interessen nicht bloß des platten Landes, sondern auch der Städte, indem sie das Einkommen und die Steuerkraft des Landes verringert, und die fleißigeren, intelligenteren und kräftigeren Arbeiter dem Lande entzieht. Die Auswanderung drohet von Jahr zu Jahr größere Dimensionen anzunehmen, und es ist daher die höchste Zeit, die zur Vorbeugung der Auswanderung geeigneten Mittel in ernste Erwägung zu ziehen; 2) jeder Versuch, dem Mangel an ländlichen Arbeitern durch äußerlichen Zwang zur Arbeit oder durch Erschwerung der Auswanderung abzuhelfen, ist, als mit richtigen volkswirthschaftlichen Grundsätzen nicht vereinbar und das vorhandene Uebel nur noch verschlimmernd zu verwerfen; 3) eben so wenig kann die künstliche Hervorrufung von Ansiedelungen ländlicher Arbeiter für ein geeignetes Mittel gelten, das Uebel zu bekämpfen und seiner weiteren Verbreitung zu wehren; 4) die Ausgleichung des Mißverhältnisses zwischen Nachfrage und Angebot der Arbeit ist davon abhängig, daß die Hindernisse hinweggeräumt werden, welchen die freie Bewegung und Verwerthung der Arbeitskraft unterliegt; 5) diese Hindernisse sind hauptsächlich: die Geschlossenheit der großen Landgüter und die dadurch bedingte Unmöglichkeit käuflicher Erwerbung von kleinem ländlichen Grundbesitz zu freiem Eigenthum, die mangelnde Freizügigkeit und die durch Zunftwesen und Bannrechte bedingte Unfreiheit in der Wahl und Ausübung des Gewerbebetriebes."

Flensburg, 12. April. (Kiel Ztg.) Dem Vernehmen nach hat die Landesregierung ein vorläufiges generelles Budget für das Finanzjahr 1865/66 bereits aufgestellt und wird das Specialbudget zur demnächstigen Veröffentlichung vorbereitet. Das Staatsschuldenwesen soll einen Aufwand von gegen 3 Millionen Mark erfordern und sollen die Kosten des Aufenthalts der österreichisch-preußischen Truppen für die einjährige Periode auf 4 Millionen Mark veranschlagt sein. Die Zoll-Intraden hat man zu ca. 6½ Millionen, die Domaine-Einnahmen auf gegen 2 Millionen, die übrigen directen und indirecten Intraden auf etwa 8 Millionen Mark veranschlagt; doch sollen die Ausgaben mit den Einnahmen gleichen Schritt halten, so daß ein Ueberschuß nicht hat erzielt werden können.

England. London. Es ist die Rede davon, daß die Regierung im Parlament ein Geldvotum zu Gunsten von Cobdens Töchtern beantragen werde, damit diese für alle Zeiten gemeinen Lebenssorgen enthoben blieben. Es wäre der erste Fall dieser Art: denn wenn immer früher den Hinterbliebenen eines berühmten Mannes von Staatswegen Gelder bewilligt wurden, geschah es auf G und der Dienste, die er als Militair- oder Civilbeamter dem Staate geleistet hatte. Nun war Cobden allerdings weder Soldat, noch Civilbeamter gewesen, aber die Dienste, die er dem Lande geleistet hat, werden jetzt selbst von denen, die mit seinen Principien nicht immer einverstanden waren, zu aufrichtig anerkannt, als daß Präcedenzfälle in die Wagschale geworfen werden sollten. Wenn die Regierung für die Töchter Cobdens eine Geldsumme und wäre sie noch so groß, beantragt, wird sie zuversichtlich bewilligt werden. Bevor sie es thut, wird sie sich jedoch erst die Gewißheit verschaffen, ob den Töchtern diese Methode, das Andenken ihres Vaters zu ehren, nicht unangenehm wäre.

Frankreich. Paris. Der Regierungscommissär Parieu hat in seiner Rede im gesetzgebenden Körper am 8. d. zu beweisen gesucht, daß der Umstand, daß alle Deutschen lesen und schreiben können, diese nicht glücklich gemacht habe; dies wird ihm zufolge deutlich durch die Auswanderungslust der Deutschen bewiesen. Der naive Vice-Präsident vergißt dabei aber ganz, daß die höhere Bildungsstufe, auf welcher die Deutschen stehen, die Hauptursache ist, warum sie sich in die Fremde begeben. Sie wissen, daß sie unter den weniger gebildeten Ausländern immer ihr Fortkommen finden und sich bald relativ ausgezeichnete Stellungen verschaffen, während die Franzosen, wenn es nicht gerade Haarkräusler, Kammerdiener, Köche oder Sprachlehrer sind, in der Fremde selten ein bleibendes Unterkommen finden. Jedenfalls klingt in dem Munde einer offiziellen Person der französischen Regierung die Behauptung höchst seltsam, daß die Eltern das Recht haben müssen, ihre Kinder wie das liebe Vieh aufwachsen zu lassen und sich ihrer, gleich diesem, zu bedienen.

Italien. Die italienische Kriegsmarine, die zur Sicherheit der Küsten nützlicher gemacht werden könnte, als es in der That der Fall ist, wird bedeutend vermehrt. Noch im Laufe dieser Session soll ein Credit von 17 Millionen für dieselbe verlangt werden.

Dänemark. Kopenhagen, 9. April. Der gestrige Geburtstag des Königs verlief, was die Betheiligung der hauptstädtischen Bevölkerung betrifft, überaus still und unbemerkt. Allerdings fanden auf der Amalienburg Hof-Festlichkeiten statt, und auch die Mitglieder des conservativen „August-Vereins" vergnügten sich durch Speise, Trank und Rede; allein alle desfallsigen Arrangements sind nicht im Entferntesten mit dem endlosen Jubel zu vergleichen, welchen die Kopenhagener ihrem früheren König Friedrich VII. an seinem Geburtstage entgegentrugen, indem sie in ihm den Gründer der dänischen Volksfreiheit verehrten, und seinen Wahlspruch: „Die Liebe des Volkes ist meine Stärke" priesen. Der Letzte der Oldenburger (Friedrich VII.) wurde von dem Dänenvolke vergöttert, der Erste der Glücksburger (Christian IX.) wird von demselben ignorirt, weil er wegen seiner deutschen Geburt („Tydskeren": „der Deutsche" ist im Volksmunde die maßgebende Bezeichnung für den König) den Eiderdänen und Scandinavisten ein Dorn im Auge ist.

— In diesen Tagen sind im Hafen von Fredericia eine Menge Arbeiter damit beschäftigt, den Rest der Kanonenkugeln, Bomben, Granaten und Spitzkugeln, welche die Oesterreicher dort nicht aufgenommen haben, aufzufischen. Die aufgefischten Projectile werden von der Commandantschaft angekauft.

Danzig, den 14. April.

*** Der Schauspieler Herr Alex. Heßler gedenkt am nächsten Sonntag in einer musikalisch-declamatorischen Abend-Unterhaltung im Apollosaale, Abends 7½ Uhr, von seinen hiesigen Freunden Abschied zu nehmen. Er wird dabei einen von ihm verfaßten Romanzen-Cyclus „Annuziata" vortragen, in welchem die Geschichte der Gattin des durch das Byron'sche Drama bekannten venetianischen Dogen Marino Falieri behandelt ist. Die Dichtung zeichnet sich durch poetischen Gehalt, wie durch Wohllaut der Sprache aus. Vor und zwischen der Declamation sollen musikalische Vorträge stattfinden, für welche der Pianist Herr Barthel, der Violoncellist Herr Fischer, ein Doppel-Quartett u. A. ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Bromberg, 12. April. (Brb. Z.) Die Auswanderung nach Polen ist wieder im Zunehmen. Sehr oft sieht man jetzt Wagen mit Familien, welche ihre Heimath verlassen, um sich in Polen anzusiedeln. So passirten heute wieder 12 Familien unsere Stadt. Die Leute kommen aus der Gegend von Lauenburg in Pommern. Unter ihnen befanden sich einige, welche bereits vor zwei Jahren nach Polen gezogen waren und wieder nach Preußen zurückkamen, weil sie es dort nicht so gefunden hatten, als sie vermutheten.

Vermischtes.

München, 12. April. Ein sehr interessanter Prozeß spielte vor einigen Tagen vor dem hiesigen Bezirksgericht in zweiter Instanz. Die Angeklagten sind drei achtbare hiesige Handelsfirmen, welche seit Jahren sehr bedeutende Geschäfte in „Schmalz", theils nach Norddeutschland, theils und vornehmlich aber nach Triest machen, von wo dieser Artikel nach dem Orient, insbesondere nach Egypten, versendet wird. Die beschuldigten drei Firmen haben nachgewiesenermaßen das von ihnen verkaufte „Schmalz", worunter man in Bayern reines Rindsschmalz, anderwärts Schmelzbutter versteht, mit Schweine- und sonstigen ähnlichen Fetten vermengt, um billigeren Preis, als ganz lauteres Butterschmalz kosten kann, in den Handel gebracht, und sind gegenwärtig der Verfälschung von Nahrungsmitteln angeklagt. Daraus ist ein Prozeß entstanden, welcher die Wissenschaft aller Fakultäten in Mitleidenschaft gezogen hat: 1 die juristische per se in Entscheidung der Rechtsfrage; 2. die medizinische insofern, ob die Beimengung anderer Stoffe zum Butterschmalz der Gesundheit nachtheilig sei; 3. die philosophische in Beantwortung der philologischen Frage, was unter dem Worte „Schmalz" zu verstehen, und in Beantwortung der bei Untersuchung des Artikels zu lösenden chemischen Fragen; 4. die staatsökonomische, weil es sich um einen Verkehrszweig unserer Landes-Industrie handelt, in welchem von den beklagten drei Firmen allein jährlich gegen drei Millionen Gulden realisirt wurden, und endlich 5. sogar die — theologische, und diese aus keinem geringeren Grunde, als weil die Muselmanen der Levante und Egyptens wider Wissen und Willen zum Schweinefetteessen verleitet worden sind. Das interessanteste Moment der öffentlichen Verhandlung war das chemische Gutachten: ob dem Schmalz nach dem Wortlaut des Gesetzes „fremde Stoffe beigegeben" worden seien, und hiefür war sogar Justus v. Liebig vor den Gerichtsschranken erschienen. Er sprach sich in durchaus günstigem Sinne für die Angeklagten aus: die Beimengung von animalischem reinen Fette zu anderm animalischen reinen Fette könne niemals eine Mischung „fremder Stoffe" genannt werden; der Zusammenguß feinsten Moccakaffees mit einem Absud aus den niederträchtigsten Bohnen bleibe immer Kaffee, immer ein gleichartiges Getränk; erst die Zuthat von Cichorie bringe einen „fremden Stoff" hinzu. Die aus Triest hierher gekommenen Vertreter der dortigen Exporthäuser deponirten, daß sie die Beschaffenheit der bezogenen Waaren sehr wohl gekannt, und nichts Besseres und nichts Schlechteres für ihren Bedarf von den Angeklagten bestellt und empfangen hätten. Das Urtheil wird erst in acht Tagen verkündet werden.

— Der Magistrat zu Biala in Oberschlesien hat folgendes Certificat ausgestellt: „Certificat, Mittelst welchen hiemit bestättiget wird, daß Herr J. Schapira et Compagnie 15 Ballen Schafwolle im Gewichte von 3048 Pfd. von hier, welche seit 11. October 1864 hierorts am Lager ist, nach Breslau befördert, diese Wolle stammt aus einer seuchenfreien Gegend, auch ist Herr J. Schapira hierorts mit keinem Hornvieh in Berührung gekommen. Biala, am 11. November 1864".

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 10. April: 3 Gebrüder, Wilkens.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Schleswigsche Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.

4 1/2 procentige Prioritäts-Obligationen
im Betrage von
fünf Millionen Thaler Preußisch Courant,
eingetheilt in

5000 Stück	à 100 Thaler	. . . .	Thlr.	500,000.
5000 „	à 200 „	. . . .	„	1,000,000.
3000 „	à 500 „	. . . .	„	1,500,000.
2000 „	à 1000 „	. . . .	„	2,000 000.

Die Schleswigsche Eisenbahn-Actien-Gesellschaft hat beschlossen, von der statutengemäß zu creirenden Prioritäts-Anleihe den Betrag von

3 1/2 Millionen Thaler

in 4 1/2 procentigen Prioritats-Obligationen auszugeben und hat die Preußische Bank sich bereit erklärt, bei der Haupt-Bank und ihren Filial-Bank-Anstalten Zeichnungen auf die gedachten Obligationen anzunehmen. Die, vom 1. Juli 1865 an laufenden Zinsen der Prioritäts-Anleihe werden halbjährlich am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres in

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Flensburg

und anderen Orten nach Bestimmung der Direction

ohne Kosten für die Inhaber

ausgezahlt und zwar zum ersten Male am 1. Januar 1866.

Bis zum Erscheinen der definitiven Obligationen, deren Aushändigung durch diejenige Preußische Bank-Anstalt, bei welcher die Zeichnung erfolgt ist, „kostenfrei" geschieht, werden Interims-Obligationen ausgegeben. Die Prioritäts-Obligationen haben statutengemäß das Vorrecht vor den Actien auf das gesammte Vermögen der Gesellschaft und dessen Erträgnisse.

Die Obligationen werden vom Jahre 1871 ab innerhalb eines Zeitraums von 52 Jahren nach dem nachstehenden Amortisationsplan durch jährliche Verloosung al pari zurückgezahlt; nach Ablauf von 10 Jahren steht jedoch der Gesellschaft eine stärkere Kündigung zu. Die darauf bezüglichen Bekanntmachungen werden durch dreimaliges Einrücken in je eine in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und Flensburg erscheinende Zeitung veröffentlicht.

Die Eisenbahn, welche die Gesellschaft zum Preise von 10,000,000 Thaler erworben hat, verbindet Flensburg mit Husum-Tönning, mit Rendsburg und mit der bei Vantrup anschließenden jütländischen Bahn. Von der Hauptbahn werden Zweigbahnen nach Hadersleben, Apenrade und Tondern errichtet. Die Hauptbahn ist bis Vojens in einer Gesammt-Ausdehnung von circa 22 Meilen bereits im Betriebe und wird noch im Laufe dieses Jahres vollendet. Die Herstellung sämmtlicher Zweigbahnen ist durch eingegangene Verträge gesichert. Nach der Vollendung wird das gesammte Eisenbahn-Netz circa 33 Meilen umfassen. Die im Betriebe befindlichen Strecken sind im soliden Zustande und mit den erforderlichen Betriebs-Materialien ausgerüstet; der Reserve- und Erneuerungs-Fonds ist mit 250,000 Thalern dotirt.

Die Gesellschaft hat durch die ertheilte Concession ein Vorzugsrecht auf Erbauung weiterer Zweigbahnen im Herzogthum Schleswig und ist dadurch, so wie durch die Lage ihrer Hauptlinien gegen die Entstehung von Concurrenz-Linien gesichert. Durch den in naher Aussicht stehenden Anschluß an die jütische Bahn und an die Eisenbahnen auf der Insel Fünen, so wie durch den Anschluß an die Altona-Kiel-Rendsburger Eisenbahn wird die Schleswigsche Hauptbahn zur einzigen, beziehungsweise kürzesten Verbindung zwischen dem nordischen Verkehr und dem deutschen Eisenbahn-Netze.

Die Emission der Obligationen geschieht zum Course von
97 Procent
und sind bei der Einzahlung die Zinsen bis zum 1. Juli in Abzug zu bringen.

Amortisationsplan.

Jahr.	Tilgung. Thlr.	Jahr.	Tilgung. Thlr.	Jahr.	Tilgung. Thlr.	Jahr.	Tilgung. Thlr.
1871.	25,000	1884.	45,000	1897.	80,000	1910.	142,000
1872.	27,000	1885.	47,000	1898.	84,000	1911.	148,000
1873.	28,000	1886.	49,000	1899.	87,000	1912.	155,000
1874.	29,000	1887.	52,000	1900.	91,000	1913.	162,000
1875.	30,000	1888.	54,000	1901.	95,000	1914.	169,000
1876.	32,000	1889.	57,000	1902.	100,000	1915.	177,000
1877.	33,000	1890.	59,000	1903.	104,000	1916.	185,000
1878.	35,000	1891.	61,000	1904.	109,000	1917.	193,000
1879.	36,000	1892.	64,000	1905.	114,000	1918.	202,000
1880.	38,000	1893.	67,000	1906.	119,000	1919.	211,000
1881.	40,000	1894.	70,000	1907.	124,000	1920.	220,000
1882.	41,000	1895.	73,000	1908.	130,000	1921.	230,000
1883.	43,000	1896.	77,000	1909.	136,000	1922.	221,000

Flensburg, im April 1865.

Schleswigsche Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.

Preußische Bank.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung
der Schleswigschen Eisenbahn-Actien-Gesellschaft
erklären wir uns bereit, auf die
**4 1/2 procentige Prioritäts-Anleihe
der Schleswigschen Eisenbahn-Actien-Gesellschaft**
am 18., 19. und 20. April a. c.
bei der Königlichen Hauptbank zu Berlin,
dem Königlichen Bank Directorium zu Breslau,
den Königlichen Bank-Comptoiren zu Cöln, Danzig, Königsberg, Magdeburg, Münster, Posen, Stettin
und den Königlichen Bank-Commanditen zu Aachen, Bielefeld, Bromberg, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Elbing, Essen, Frankfurt a. d. O., Gleiwitz, Glogau, Görlitz, Graudenz, Halle a. d. S., Landsberg a. d. W., Memel, Nordhausen, Siegen, Stralsund Thorn, Tilsit
Zeichnungen anzunehmen. Zu diesem Zwecke sind in den Geschäfts-Lokalen der genannten Bank-Anstalten Formulare zu Betheiligungs-Scheinen, welche von den betreffenden Personen demnächst auszufüllen und eigenhändig zu vollziehen sind, in Empfang zu nehmen. Die Interims-Obligationen für die gezeichneten Beträge — resp. bei einer Ueberzeichnung der aufgelegten Summe für den auf jeden Zeichner zu repartirenden Antheil — sind **am 1., 2. und 3. Mai cr.**
in dem Geschäfts-Lokale derjenigen Bank-Anstalt, bei welcher die Zeichnung stattgefunden hat, gegen Zahlung des vollen Betrages zum Course von 97 Procent in Empfang zu nehmen, und dabei die Zinsen vom 1. Mai bis incl. 30. Juni a. c., also für zwei Monate (60 Tage), zu 4 1/2 Procent vom Nominal-Betrage der gezeichneten Summen in Abrechnung zu bringen.

Zeichnungen einer Person von 1000 Thaler und darunter sind bei eintretender Ueberzeichnung der Reduction nicht unterworfen.

Ueber den Austausch der definitiven Obligationen gegen die Interims-Obligationen wird seiner Zeit eine besondere Bekanntmachung ergehen.

Berlin, den 11. April 1865.

Königl. Preußisches Haupt-Bank-Directorium.

Drittes und letztes Abonnements-Concert
heute am Charfreitag, den 14. April,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord, Abends 7 Uhr:
Der Messias,
Oratorium von Händel,
ausgeführt vom Gesang-Verein und grossem Orchester. Die Soli haben Fräulein Schneider, Fräulein Peters und geehrte Dilettanten gütigst übernommen.
Billets zum Saal à 20 Sgr, Balcon à 15 Sgr, sind zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren **Weber, Habermann, Ziemssen,** in der Conditorei des Herrn **Grezenberg** und Abends an den Casse.
(3315) **Wilh. Rehfeldt.**

Freireligiöse Gemeinde.
Am **Charfreitag**, Vormittags 10 Uhr im Saale des Gewerbehauses: Predigt Herr Prediger Röckner. Abendmahlsfeier.

Als Verlobte empfehlen sich: [3460]
Rosalie Opet,
S. Hirschfeld.
Danzig und Dirschau, den 13. April 1865.

Das heute Nachm. 2 Uhr nach längerem Leiden erfolgte Dahinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin **Auguste Friedricke Reimer,** geb. v. Dühren, in ihrem 61. Lebensjahre, zeigen hiedurch statt besonderer Meldung ergebenst an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 13 April 1865. [3458]

(Verspätet.)
Das hier am 28. März erfolgte sanften Hinscheiden meines theuren innig geliebten Gatten, des vormaligen Apothekers zu Danzig
Nathanael Friedrich Loefaß,
zeige ich hiermit unsern Freunden und Bekannten tief betrübt an.

Er fühlte, daß seine zunehmende körperliche Schwäche eine Rückkehr in seine geliebte Vaterstadt verhindern würde, und so erfülle ich hiermit den so oft ausgesprochenen Wunsch des theuren Entschlafenen und rufe seinen Freunden und Mitbürgern in der Heimath seinen Abschiedsgruß zu.

Staßfurt, am 12. April 1865.
Marie Loefaß,
[3461] geb. Roesner.

In dem Concurse über das Vermögen des Zimmermeister **Carl Robert Liedtke** sind noch nachträglich folgende Forderungen angemeldet:
1) von dem Dienstmädchen **Bertha Pauls** 6 Thlr. Lohnforderung mit Vorzugsrecht,
2) von dem Departements-Thierarzt Dr. **Wagenfeld** 1 Thlr. 25 Sgr. Arztlohn,
3) von dem Maurermeister **C. R. Krüger** eine Schuldforderung von 148 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.,

letztere beide Forderungen ohne Beanspruchung eines Vorzugsrechts.

Zur Prüfung dieser Forderungen ist ein Termin auf
den 29. April c.,
Vormittags 11½ Uhr,
vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath **Paris** Zimmer No. 15 anberaumt, wovon die Betheiligten hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.
Danzig, den 8. April 1865.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht
1. Abtheilung. [3469]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **David Thorner** hat die Handlung **C. G. Uhligs** Wittwe und **Junker** noch nachträglich eine Waarenforderung von 86 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf. ohne Beanspruchung eines Vorzugsrechts zur Masse angemeldet.

Zur Prüfung dieser Forderung haben wir einen Termin auf
den 29. April c.,
Vormittags 11½ Uhr,
vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath **Paris**, Zimmer No. 15 anberaumt, wovon die Betheiligten hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.
Danzig, den 8. April 1865.
Königl Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [3470]

Ritterguts-Verkauf.

Ein bei Königsberg in Preussen, unweit der Eisenbahn und Chaussee belegenes, sehr renommirtes Rittergut nebst einem Feldgute, mit einem Areal von 1500 Mrg. incl. 250 Mrg Wiesen und 150 Mrg. Laubwald, einer gut und früh bestellten Winterung von 100 Mrg. Rübsen und 400 Schffl an Weizen und Roggen, einer anerkannt schönen und gesunden Schäferei von 1000 Köpfen, 6 Gespann Arbeits- und div. junge Pferde, Ochsen, Kühe, Jungvieh pp., gutem und vollständigem todten Inventar, ganz vorzüglichen Gebäuden; das herrschaftl. Haus 120' lang, von 2 Etagen, stark massiv; Stammschloss einer altgräflichen Familie — ein zweites herrschaftl und Beamtenhaus, ein 33 Morgen grosser, sehr schöner Garten mit 2 Treibhäusern und einem Park pp., beabsichtigt der Besitzer wegen eines, seit einigen Monaten der Familie begegneten grossen Unglücksfalles, der die baldige Uebersiedelung derselben nach Königsberg erheischt, zu dem soliden, jedoch festen Preise von 100 Mille Thlrn., bei 40,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Der Acker befindet sich in guter Cultur, ist eben und zum Rübsen- und Weizenbau vorzüglich geeignet. Die etwaigen Herren Käufer wollen ihre desfalsigen Adressen an die Expedition dieser Zeitung unter No. 3435 gütigst gelangen lassen. [3435]

Lotterie-Loose, 1/1, ½, ¼, auch ⅛ versendet sehr billig **M. Schereck** in Berlin, jetzt Neue Schönhauserstr. 15. [3202]

Einige Achtel-Lotterie-Loos-Antheile à 7½ Rt zu verkaufen. Adr. werden erbeten unter 3464 in der Exped. d. Ztg.

Ca. 2000 Rt sofort und 5000 Rt Anfangs Juli sind zu begeben. Unterhändler verbeten. Adressen unter 3459 in d. Exped. d. Z.

Für Liebhaber von Rothweinen.
Vorzüglichen Ober-Ungarischen rothen Tafelwein (Egri Bor), empfiehlt in einzelnen Flaschen à 22½ Sgr, pro Dutzend 8 Rt.
[3391] **Johannes Krause,** Jopengasse 46.

Spazierstöcke.
Ich empfing so eben eine große Auswahl der neuesten und elegantesten Hamburger, Pariser u. Wiener Spazierstöcke und empfehle dieselben zu den allerbilligsten Preisen.
G. Gepp, Kunstdrechsler,
(3213) Jopengasse 43.

Ein Grundstück, belegen an der lebhaften Chaussee nach dem Vergnügungsorte Weingrundforst, bestehend aus:
1 Wohnhaus mit 6 Zimmern, Küche, Keller, Kammern,
1 Obst- und Blumengarten,
1 Gewächsgarten,
1 Scheune, Stall und Remise,
4 Morgen culm. Acker- u. Wiesenland,
2 Fischteichen,
prächtiger Sitz für einen Privatmann, auch zur Gärtnerei sich eignend, ist sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Näheres bei dem vereidigten Makler
[3321] **J. Schultz** in Elbing.

Lotterie-Loose u. Antheile IV. Cl. ⅛ à 8 Thlr., 1/16 à 4 Thlr., 1/32 à 2 Thlr., 1/64 à 1 Thlr., wie sie bei meinen langjährigen Kunden so sehr beliebt, sind wiederum in jeder Quantität zu haben in Berlin bei [3048]
Albert Hartmann, Landsbergerstraße 86.

Pr. Lotterie-Loose, ganze, halbe und viertel Original, ⅛ zu 8 Rt., 1/16 zu 4 Rt., 1/32 zu 2 Rt., 1/64 zu 1 Rt., so wie ein Antheil an 35 ganzen, 7 halben, 18/4 Loosen, zusammen 60 Nummern, für 8 Rt, sind zu haben und werden versandt von **M. Meidner** in Berlin,
[3166] Unter den Linden 16.

Messinaer Apfelsinen und Citronen,
sehr schöne und gesunde Frucht, empfingen und empfehlen billigst
Ruhnke & Soschinski,
Breitgasse 108.

Echten u. deutschen Schweizer-, grünen Kräuter-, Limburger- u. seiten **Werkäse** empfehlen zu billigen Preisen
Ruhnke & Soschinski,
Breitgasse 108.

Seelachse,
in beliebigen Fischen, versenden täglich frisch zu Marktpreisen
Ruhnke & Soschinski,
[3471] **Breitgasse 108.**

Stettiner Ausstellungsloose, à 10 Sgr., Vorst. Grab. 51 parterre. Ziehung **Mitte Mai.**

Türkische Borduren
zu Tüchern und Kleiderbesätzen empfiehlt
(3300) **L. J. Goldberg.**

**Mein Comptoir befindet sich
Langgarten 39,**
gegenüber dem Gouvernements-Gebäude,
Robert Kloss.

In einer gebildeten (evang.) Familie Neugarts finden 2 Gymnasiasten Pension und Nachhilfe in den Arbeitsstunden. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. (2118)

**Abschiedsgruß an Herrn
Alphonso** [3466]
bei seinem Scheiden aus Danzig.

Was ist die Kunst? ein ewig rastlos Streben
Nach der Vollendung hehrem, schönem Ziel,
Sei's scheinbar nun, sei's in dem Menschenleben,
Die wahre Kunst ist nur des Strebens Spiel.

Du strebtest stets, Dein Ziel, es hieß Vollbringen,
Und dieses Ziel, es krönt, was Du vollbracht;
Was Du begannst, es mußte Dir gelingen,
Das Schwerste selbst wich Deines Willens Macht.

Nun scheidest Du, des Künstlers Loos auf Erden,
Es fiel auch Dir: nie darf er heimisch werden,
Unstät umher treibt's ihn von Ort zu Ort.

So nimm denn hin ein freundlich Abschiedswort:
Die Kunst, sie lohne reichlich stets Dein Mühen
Und Freundschaft mög' an jedem Ort Dir blüh'n!

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.